

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2006

Daten 2000-2004

Kapitel 6



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS
Allgemeine und
Regionalstatistiken

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(*): Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006

ISBN 92-79-01798-5
ISSN 1681-9292

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Copyright der folgenden Fotos: Einband und Seiten 9, 37, 65, 77, 119, 145: Jean-Jacques Patricola; Einband und Seiten 13, 25, 51, 91, 105, 131: GD Regionalpolitik, Europäische Kommission.
Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

INHALT

■ EINLEITUNG	9
Statistische Daten auf regionaler Ebene	10
Einige Höhepunkte	10
Regionale Aufgliederung	10
Erfassungsbereich	10
Gliederung	11
Mehr zu diesem Thema	11
Interessengruppe im Internet	11
Redaktionsschluss	11
■ 1. BEVÖLKERUNG	13
Einführung	15
Bevölkerung im Wandel	15
... und eine sich ändernde Altersstruktur	20
Was bringt die Zukunft?	22
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
■ 2. REGIONALES BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?	29
Das regionale BIP im Jahr 2003	29
Große regionale Ungleichheit auch innerhalb der Länder	31
Aufholprozess in neuen Mitgliedstaaten nicht überall erfolgreich	33
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder	35
Zusammenfassung	35
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i>	37
■ 3. HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohstandsmessung	41
Einkommen der privaten Haushalte	41
Ergebnisse für das Jahr 2003	42
Primäreinkommen und verfügbares Einkommen	42
Einkommen und Sozialleistungen	47
Nicht alle neuen Mitgliedstaaten holen auf	49
Zusammenfassung	50
<i>Die Messeinheit für regionale Vergleiche</i>	51
■ 4. REGIONALER ARBEITSMARKT	53
Einführung	55
Methodik	55
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 15-64 Jahre	56
Regionen mit hohen Erwerbstätigenquoten	56
Regionen mit Erwerbstätigenquoten knapp unter dem Höchstwert	58
Regionen mit niedrigen Erwerbstätigenquoten	58
Beschäftigung in Bulgarien und Rumänien	60
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 55-64 Jahre	60
Hohe Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62

Niedrige Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62
Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in Bulgarien und Rumänien	63
Erwerbslosigkeit	63
Schlussfolgerung	66
<i>Definitionen</i>	66
■ 5. ARBEITSPRODUKTIVITÄT	69
Einführung	71
Starke Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	72
Wachstumsraten der Produktivität: Aufholjagd der neuen Mitgliedstaaten	74
Arbeitsproduktivitäten unter Verwendung von Arbeitsstunden	76
Fazit	78
<i>Methodische Anmerkungen</i>	79
■ 6. STÄDTESTATISTIK	81
Was ist das Urban Audit?	83
Räumliche Einheiten	83
Indikatoren	84
Zeit	84
Städtische Wettbewerbsfähigkeit	84
Outputs	84
Inputs	86
Ergebnisse	92
Ausblick	92
■ 7. WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	95
Einführung	97
Forschung und Entwicklung	98
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie	99
Patente	102
Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen	105
Schlussfolgerung	107
<i>Methodische Anmerkungen</i>	107
■ 8. STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	109
Einführung	111
Geringste Diversifizierung der Wirtschaft in kleinen Fremdenverkehrsregionen und Hauptstadtregionen	111
Einzelhandel in mehr als der Hälfte der Regionen der wichtigste Wirtschaftszweig	113
Viele Regionen sind stark auf einen bestimmten Wirtschaftszweig spezialisiert	113
Technologieintensive Regionen recht gleichmäßig auf die Mitgliedstaaten verteilt	117
Durchschnittliche Lohnkosten: große Unterschiede zwischen den technologieintensiven Regionen	117
Höchste Investitionsquote in High-Tech-Wirtschaftszweigen in Brüssel	120
Schlussfolgerung	120
<i>Methodische Anmerkungen</i>	122
■ 9. GESUNDHEIT	125
Einführung	127
Sterblichkeit in den EU-Regionen	127

Ischämische Herzkrankheiten	128
Unfälle	129
Gesundheitsressourcen in den EU-Regionen	132
Krankenhausentlassungen	132
Zahnärzte	134
Fazit	134
<i>Methodische Anmerkungen</i>	134
■ 10. VERKEHR	137
Einführung	139
Straßennetz	139
Fahrzeugbestand	141
Verkehrssicherheit	142
Seeverkehr	144
Personenluftverkehr	146
Fazit	148
<i>Methodische Anmerkungen</i>	149
■ 11. LANDWIRTSCHAFT	151
Einführung	153
Hinweise zur Methodik	153
Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe	154
Umweltaspekte	160
Statistik über die Entwicklung des ländlichen Raums	162
Das OECD-Konzept	162
Das Eurostat-Konzept des „Grades der Verstädterung“	164
Schlussfolgerung	167
■ EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
■ BEWERBERLÄNDERN: Statistische Regionen auf Ebene 2	171

Einleitung



Statistische Daten auf regionaler Ebene

Über die Strukturfonds für den Zeitraum 2007-2013 wurde im Dezember 2005 entschieden. Diese Entscheidung stützte sich auf die objektiven Regionalstatistiken, die von Eurostat zusammengestellt wurden. Das macht deutlich, wie wichtig unsere Bemühungen sind, eine große Auswahl vergleichbarer regionaler Angaben zu produzieren.

Im vorliegenden Jahrbuch sind viele Aspekte dieser regionalen Daten ersichtlich und in den verschiedenen Kapiteln werden einige der Analysen vorgestellt, die diese Angaben ermöglichen. Wir laden aber auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ein, die regionalen Daten, die für die einzelnen Themenbereiche hier vorgelegt werden, selbst weiteren Analysen zu unterziehen. Wir hoffen zudem, dass diese Veröffentlichung Sie dazu verleiten wird, in den von Eurostat (kostenlos im Internet) bereitgestellten statistischen Datenbanken zu stöbern.

Wie es für das regionale Jahrbuch schon Tradition ist, versuchen wir, die Veröffentlichung jedes Jahr ein bisschen neu zu gestalten, aber die Struktur im Prinzip unverändert beizubehalten. So finden sich viele Fachbereiche von Jahr zu Jahr wieder, aber das Thema oder der Schwerpunkt sind immer etwas anders. Dieses Jahr gibt es wieder ein Thema, das für das regionale Jahrbuch ganz neu ist, nämlich „Arbeitsproduktivität“, wo Statistiken über das BIP mit Arbeitsmarktstatistiken auf eine sehr interessante Art kombiniert werden. Ein solcher Querschnitt über verschiedene statistische Gebiete könnte natürlich auch für andere statistische Themen erstellt werden, aber das bleibt einer künftigen Ausgabe des Jahrbuchs vorbehalten.

Einige Höhepunkte

Wir werden hier nicht den Inhalt aller Kapitel dieses regionalen Jahrbuchs darstellen. Die folgenden Hinweise sollen Sie anspornen, es sorgfältig durchzulesen.

- Im Mittelpunkt des Kapitels über Bevölkerungsstatistiken stehen in diesem Jahr Alten- und Jugendquotienten in den kommenden Jahrzehnten, wobei die drastischen Änderungen der Gesellschaft hervorgehoben werden, mit denen wir fertig werden müssen.

- Das Kapitel über das regionale BIP befasst sich vor allem mit den Wachstumsraten zwischen 1999 und 2003 und gibt interessante Einblicke in regionale Unterschiede.
- Im Kapitel über das so genannte Urban Audit geht es um die Wettbewerbsfähigkeit von Städten, wobei verschiedene Aspekte eines Benchmarkings von Städten, die miteinander im Wettbewerb stehen, analysiert werden.
- Im Kapitel über die strukturelle Unternehmensstatistik werden Regionen betrachtet, die auf verschiedene Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten spezialisiert sind. Dies macht deutlich, wie sehr sich europäische Regionen im Hinblick auf den Produktionsprozess und die beruflichen Qualifikationen voneinander unterscheiden.

Regionale Aufgliederung

Alle regionalen Analysen in diesem Jahrbuch basieren auf der NUTS 2003. Inzwischen sind auch die zehn neuen Mitgliedstaaten offiziell (über eine Änderung der NUTS-Verordnung) in die neue Regionalklassifikation aufgenommen. Die Texte der Verordnung und der Änderung sind auf der CD-ROM zu finden, ebenso wie ihr Anhang, in dem die Regionen in den einzelnen Ländern und ihre jeweilige Zuordnung zur Systematik aufgelistet sind.

Erfassungsbereich

Nicht unterschieden wird im Jahrbuch zwischen alten Mitgliedstaaten, den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, und jenen Ländern, deren Beitritt 2007 oder 2008 ansteht. Soweit Daten für Bulgarien und Rumänien vorliegen, wurden diese selbstverständlich in den Karten und Erläuterungen berücksichtigt. Etwas anders gestaltet sich die Lage im Fall der Türkei und Kroatiens. Für diese beiden Länder liegen bei weitem zu wenige Regionaldaten vor, um ihre Berücksichtigung in den Analysen zu rechtfertigen.

Gliederung

In jedem Kapitel werden die regionalen Verteilungen mit Hilfe von Farbkarten und Grafiken kenntlich gemacht und sodann in den Erläuterungen von Fachleuten bewertet. Der Tradition des Jahrbuchs folgend hat man sich bemüht, Aspekte in den Mittelpunkt zu rücken, die nicht erst kurz zuvor behandelt worden sind.

Um das Verständnis der Karten zu erleichtern, sind die dafür verwendeten Datenreihen als Excel-Dateien auf der CD-ROM gespeichert.

In den Karten werden die Statistiken auf NUTS-2-Ebene dargestellt. In der Einstecktasche auf der Innenseite des Umschlags befindet sich eine Karte mit den Codes der Regionen. Am Ende der Veröffentlichung finden Sie eine Liste aller NUTS-2-Regionen der Europäischen Union sowie eine Liste der statistischen Regionen der Ebene 2 in Bulgarien und Rumänien. Umfassende Angaben zu den regionalen Gliederungen dieser Länder einschließlich Listen der Regionen der Ebenen 2 und 3 sowie die entsprechenden Karten sind auf dem Eurostat-Server RAMON einzusehen ⁽¹⁾.

Mehr zu diesem Thema

Die öffentlich zugängliche REGIO-Datenbank auf der Eurostat-Website enthält umfassendere Zeitreihen (die bis 1970 zurück gehen können) und ausführlichere Statistiken als dieses Jahrbuch, wie nach Lebensalter in Jahren aufgeschlüsselte Bevölkerungs-, Sterbe- und Geburtenziffern, ausführliche Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung usw. Außerdem sind in REGIO mehrere Indikatoren auf NUTS-Ebene 3 erfasst (wie Gebiet, Bevölkerung, Geburten und Todesfälle, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitslosenquoten). Dies ist insofern von Bedeutung, als es für acht EU-Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) keine Untergliederung auf der Ebene 2 gibt.

Ausführliche Informationen zum Inhalt der Datenbank REGIO enthält die Eurostat-Veröffentlichung „European Regional and Urban Statistics – Reference Guide 2003“, die im PDF-Format auch auf der Begleit-CD-ROM gespeichert ist.

Zudem können Sie gerne die Web-Versionen der „Porträts der Regionen“ konsultieren, die regionale Profile aller Regionen in ganz Europa enthalten ⁽²⁾. Diese themenbezogenen Regionalprofile beschreiben die Geografie und Geschichte der Region und bewerten im Anschluss daran ihre Stärken und Schwächen im Hinblick auf demografische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte. Dabei werden folgende Aspekte untersucht: Arbeitsmarkt, Bildung, Infrastruktur und Ressourcen.

Interessengruppe im Internet

Das Regionalstatistik-Team von Eurostat hat im Internet (Website „CIRCA“) eine öffentlich zugängliche „Interessengruppe“ mit vielen nützlichen Links und Dokumenten eingerichtet ⁽³⁾.

Dort finden Sie u. a.:

- eine Liste aller Koordinierungsbeauftragten für die Regionalstatistik in den Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und den EFTA-Staaten;
- die neueste Ausgabe des Leitfadens für Regional- und Städtestatistiken „Regional and Urban Reference Guide“;
- Powerpoint-Präsentationen zu den regional- und städtestatistischen Arbeiten von Eurostat;
- die Gebietssystematik NUTS für die Mitgliedstaaten und die Gebietssystematik für die Kandidatenländer.

Redaktionsschluss

Für diese Ausgabe des Jahrbuchs wurden Daten bis zum 15. Mai 2006 berücksichtigt.

¹ Siehe http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP_PUB_WELC

² Siehe <http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/regportraits/info/data/en/index.htm>

³ Siehe <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/regstat/information>

Städtestatistik

6.



Was ist das Urban Audit?

Mit dem so genannten Urban Audit, das 1998 auf den Weg gebracht wurde, sollte geprüft werden, ob die Erfassung vergleichbarer Indikatoren zur Lebensqualität in europäischen Städten durchführbar ist. Die positiven Ergebnisse veranlassten die Kommission, ein umfassendes Urban Audit durchzuführen, das die Mitgliedstaaten und die Kandidatenländer einbezieht. Realisiert wurde es 2003 von der Generaldirektion Regionalpolitik in Zusammenarbeit mit Eurostat und den nationalen statistischen Ämtern. Es bezog 189 Städte der 15 EU-Länder und weitere 69 Städte der neuen Mitgliedstaaten ein. 2004 schlossen sich Bulgarien und Rumänien dem Projekt an. Diese Veröffentlichung basiert auf den im Rahmen dieser Audits erhobenen Daten und bezieht sich auf 258 Städte in 27 europäischen Ländern. 2005 wurden weitere 26 Städte aus der Türkei in das Projekt aufgenommen, doch wurden diese Daten noch nicht vollständig in die Analyse einbezogen. Der komplette Datensatz ist allerdings in den statistischen Datenbanken von Eurostat vorhanden und in drei größere Bereiche gegliedert: räumliche Einheiten, Indikatoren und Zeit.

Räumliche Einheiten

Für das Urban Audit sollte eine ausgewogene Stichprobe gezogen werden, so dass die Auswahl der Städte einen Kompromiss aus mehreren Kriterien darstellt. Im Allgemeinen sollten die ausgewählten Städte einen geografischen Querschnitt der einzelnen Länder bilden und rund 20 % der Bevölkerung eines Landes umfassen. Alle Städte mit einer Ausnahme haben mehr als 50 000 Einwohner.

Im Rahmen des Audit wurden Daten auf drei räumlichen Ebenen erhoben. Die wichtigste Ebene ist die der *Kernstadt*, d. h., die Stadt wird anhand ihrer verwaltungstechnischen/politischen Grenzen definiert – dadurch wird sichergestellt, dass die Daten für politische Entscheidungsträger direkt relevant sind. Um für diese „künstliche“ Begrenzung der Kernstadt einen Ausgleich zu schaffen, wurde für die meisten beteiligten Städte eine weitere Ebene, die *Stadtregion*, eingeführt. Zur Stadtregion gehören die Stadt und ihr Umland. Dadurch wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Wirtschaftstätigkeit, die Berufspendler usw. nicht vor den Verwaltungsgrenzen einer Stadt Halt machen. Schaubild 6.4 zeigt denselben Indikator für die Stadtregion und für die Kernstadt. Um Informationen über Unterschiede innerhalb der Kernstädte liefern zu können, wurde eine dritte räumliche Ebene eingeführt, der *Stadtteil*. Ein Stadtteil wurde so definiert, dass die dafür festgelegte Bevölkerungsgröße (mindestens 5 000 und höchstens 40 000 Einwohner) so weit wie möglich berücksichtigt werden konnte und dass die Daten vorlagen. Für die 27 beteiligten Länder wurden fast 6 000 Stadtteile definiert. Schaubild 6.5 wurde unter Verwendung von Daten auf Stadtteilebene erarbeitet. Für Vergleichszwecke wurden Daten auch auf nationaler Ebene zusammengestellt. Karte 6.1 z. B. beruht zum Teil auf Zahlen auf nationaler Ebene. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die hier veröffentlichten Daten – insbesondere alle für die Karten in diesem Kapitel verwendeten Daten – auf die Kernstadt.

Indikatoren

Die 270 abgeleiteten Indikatoren wurden auf der Basis der 336 für diese Erhebung definierten Variablen berechnet und decken die meisten Aspekte des städtischen Lebens, d. h. Bevölkerung,

Wohnungssituation, Gesundheit, Kriminalität, Arbeitsmarkt, ökonomische Aktivität, Einkommensunterschiede, Kommunalverwaltung, Bürgerbeteiligung, Bildungsabschlüsse, Umwelt, Klima, Reiseverhalten, Informationsgesellschaft, kulturelle Infrastruktur und Tourismus. Die Antwortquoten sind je nach Variable sehr unterschiedlich. Für Variablen wie die Bevölkerung, für die die Daten aus der Volkszählung gezogen werden können, liegt die Quote bei über 90 %, während sie in Bereichen wie der Informationsgesellschaft unter 50 % liegt.

Wie die Einwohner die Lebensqualität in einer Stadt einstufen, ist eine wichtige Information, die die erhobenen statistischen Daten ergänzt. Dazu wurden im Jahr 2004 Telefonbefragungen im Rahmen einer Personenstichprobe in 31 ausgewählten Städten in den 15 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Schaubild 6.2 beinhaltet einige Ergebnisse dieser Personenstichprobe.

Zeit

Bisher wurden für das Urban Audit drei Berichtszeiträume festgelegt: 1989 bis 1993, 1994 bis 1998 und 1999 bis 2003. Für jeden Zeitraum wurde ein Berichtsjahr festgelegt: 1991, 1996 und 2001. Die Städte wurden gebeten, so weit wie möglich für diese Jahre Daten zu liefern. Für die Jahre 1991 und 1996 wurden nur für eine begrenzte Zahl von 80 Variablen Daten erfasst.

Städtische Wettbewerbsfähigkeit

Städte sind so gut positioniert, dass sie von den derzeitigen wirtschaftlichen Änderungen profitieren und eine bedeutendere Rolle im Wirtschaftsleben übernehmen können. Entsprechend kann das Konzept der Wettbewerbsfähigkeit ausgeweitet und auch auf Stadtebene analysiert werden. Mehrere der 270 Urban-Audit-Indikatoren könnten mit städtischer Wettbewerbsfähigkeit in Zusammenhang gesetzt werden. Die nachfolgend beschriebenen Indikatoren wurden zum einen ausgewählt, um wichtige Inputs für städtische Wettbewerbsfähigkeit (Arbeitskräfteangebot, Humankapital, Unternehmensstrukturen usw.), Outputs (Bruttoinlandsprodukt) und Ergebnisse (Einkommen usw.) aufzuzeigen, und zum anderen, um die unterschiedlichen Aspekte

der Urban-Audit-Daten darzulegen, wie das Spektrum der verwendeten räumlichen Einheiten oder die verwendeten unterschiedlichen Datenquellen. Mit dem nachfolgenden Abschnitt soll in erster Linie ein Bewusstsein für Städtestatistik geschaffen und entsprechendes Interesse geweckt werden. Ferner soll der Leser ermutigt werden, die statistischen Datenbanken von Eurostat zu konsultieren.

Outputs

Zur Messung der Wettbewerbsfähigkeit sind Messwerte des wirtschaftlichen Erfolgs unabhängig. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Messwert der Wirtschaftstätigkeit, und das BIP pro Kopf ist ein umfassender Indikator für den wirtschaftlichen Lebensstandard. Es ist definiert als der Wert aller produzierten Waren und erbrachten Dienstleistungen abzüglich des Werts aller Waren und Dienstleistungen, die an deren Herstellung beteiligt sind.

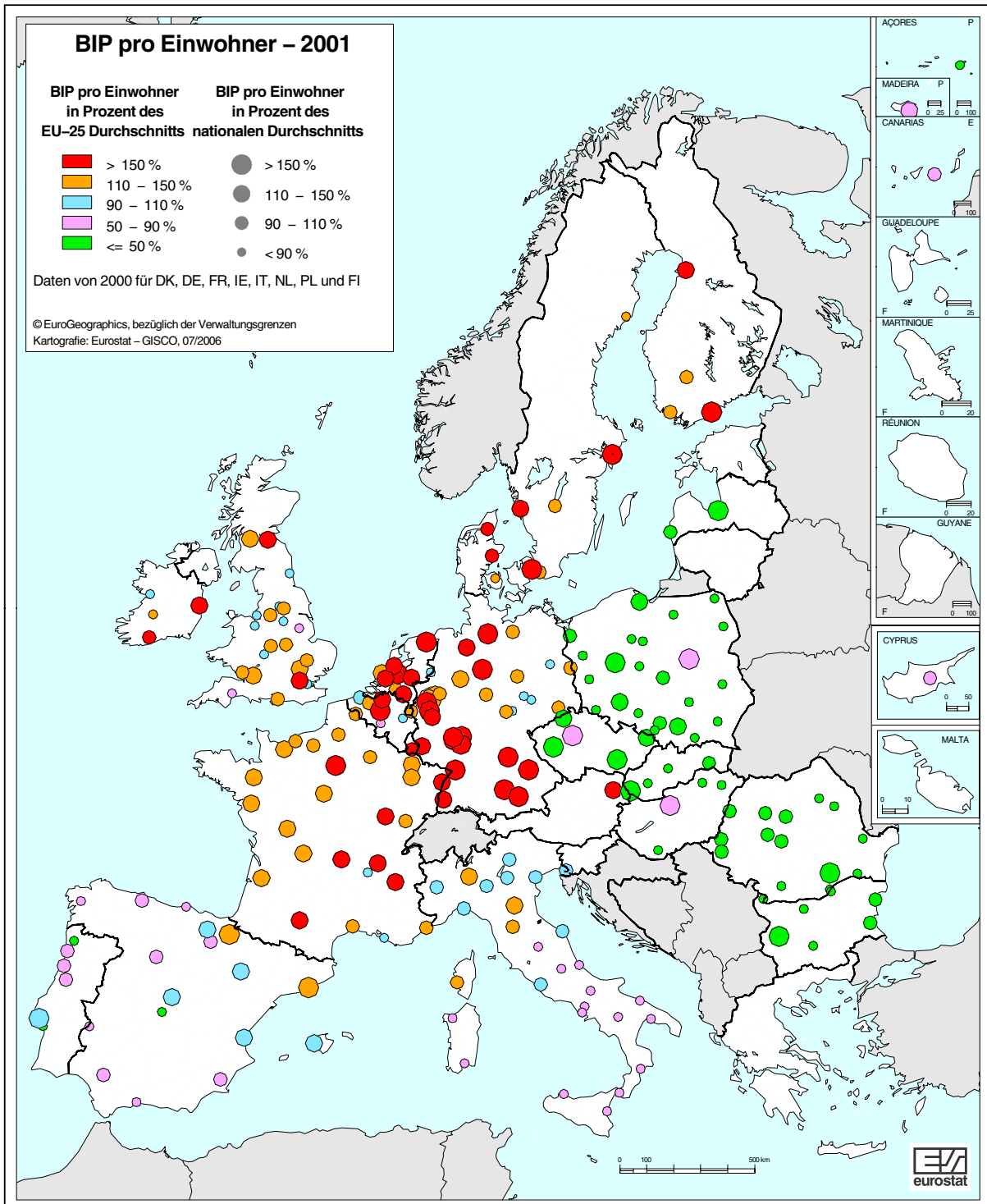
Jedes Land berechnet das BIP in seiner eigenen Währung. Um die Länder miteinander vergleichen zu können, werden die Schätzwerte unter Heranziehung des amtlichen Wechselkurses in Euro umgerechnet. In Karte 6.1 zeigt die Farbe der Kreise das BIP pro Kopf ausgedrückt im Verhältnis zum Durchschnitt für EU-25, der auf 100 % festgelegt ist. Zwischen den Städten gibt es deutliche Unterschiede. Allgemein ist festzustellen, dass das BIP pro Kopf im Nordwesten Europas hoch ist. Die Nähe zu diesen Ländern scheint sich auf Spanien und Italien auszuwirken, denn dort ist das BIP pro Kopf in den Städten des Nordens höher als in den übrigen Landesteilen. Es ist erheblich niedriger in den Städten der neuen Mitgliedstaaten. Bis zu einem gewissen Grad spiegelt dies Unterschiede in den Preisniveaus wider. Dabei ist zu beachten, dass die BIP-Zahlen in den Karten und Schaubildern dieses Kapitels nicht in Kaufkraftstandards umgerechnet wurden. Die Größe der Kreise in Karte 6.1 zeigt das BIP pro Kopf als prozentualen Anteil des nationalen Durchschnitts. Sowohl in den alten und neuen Mitgliedstaaten als auch in Bulgarien und Rumänien liegt das BIP pro Kopf der Hauptstädte weit über dem nationalen Durchschnitt.

In Schaubild 6.1 zeigt die Konzentration des BIP in ausgewählten Städten. Für fast alle Städte ist ihr Anteil am BIP größer als ihr Anteil an der Bevölkerung des Landes. In Frankfurt am Main z. B. konzentrieren sich 0,8 % der Bevölkerung

Deutschlands, aber mehr als 2 % des BIP. Dies trifft nicht nur relativ betrachtet zu, sondern auch absolut gesehen. Beispielsweise mehr als 50 % des BIP Lettlands (und 32 % der Bevölkerung) konzentrieren sich in Riga. Diese Ergebnisse scheinen ein Phänomen zu bestätigen, das in mehreren Ländern zu beobachten ist, dass nämlich mit der Entwicklung der Wissensgesellschaft und der Verschiebung von der Produktion hin zu Dienstleistungen Hauptstädte und andere wich-

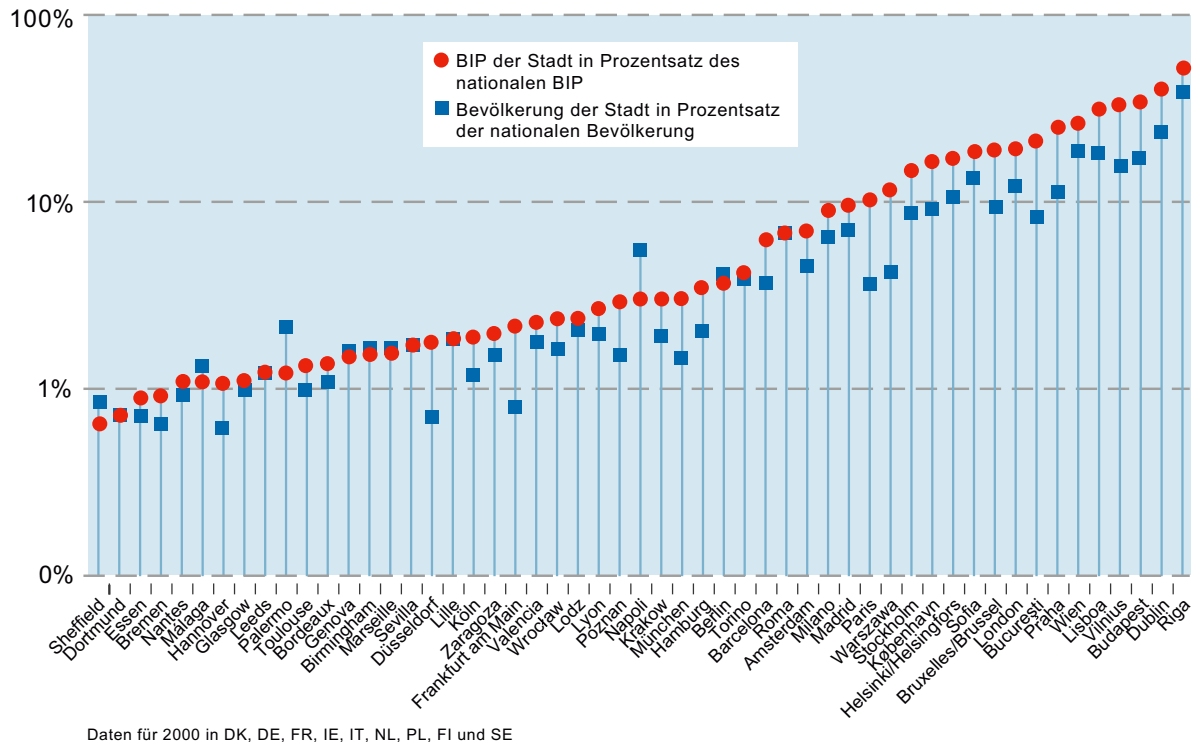
tige Städte zur treibenden Kraft der Volkswirtschaft geworden sind.

Erreichbarkeit mit mehreren Verkehrsträgern ist eine weitere Schlüsselkomponente der Wettbewerbsfähigkeit. Karte 6.2 verdeutlicht den Zusammenhang zwischen dieser Variable und dem BIP pro Kopf. Die Datenquelle für Erreichbarkeit im multimodalen Verkehr ist das Europäische Beobachtungsnetz für Raumordnung (ESPON).



Karte 6.1

Schaubild 6.1: BIP und Bevölkerungsanteil von Städten - 2001



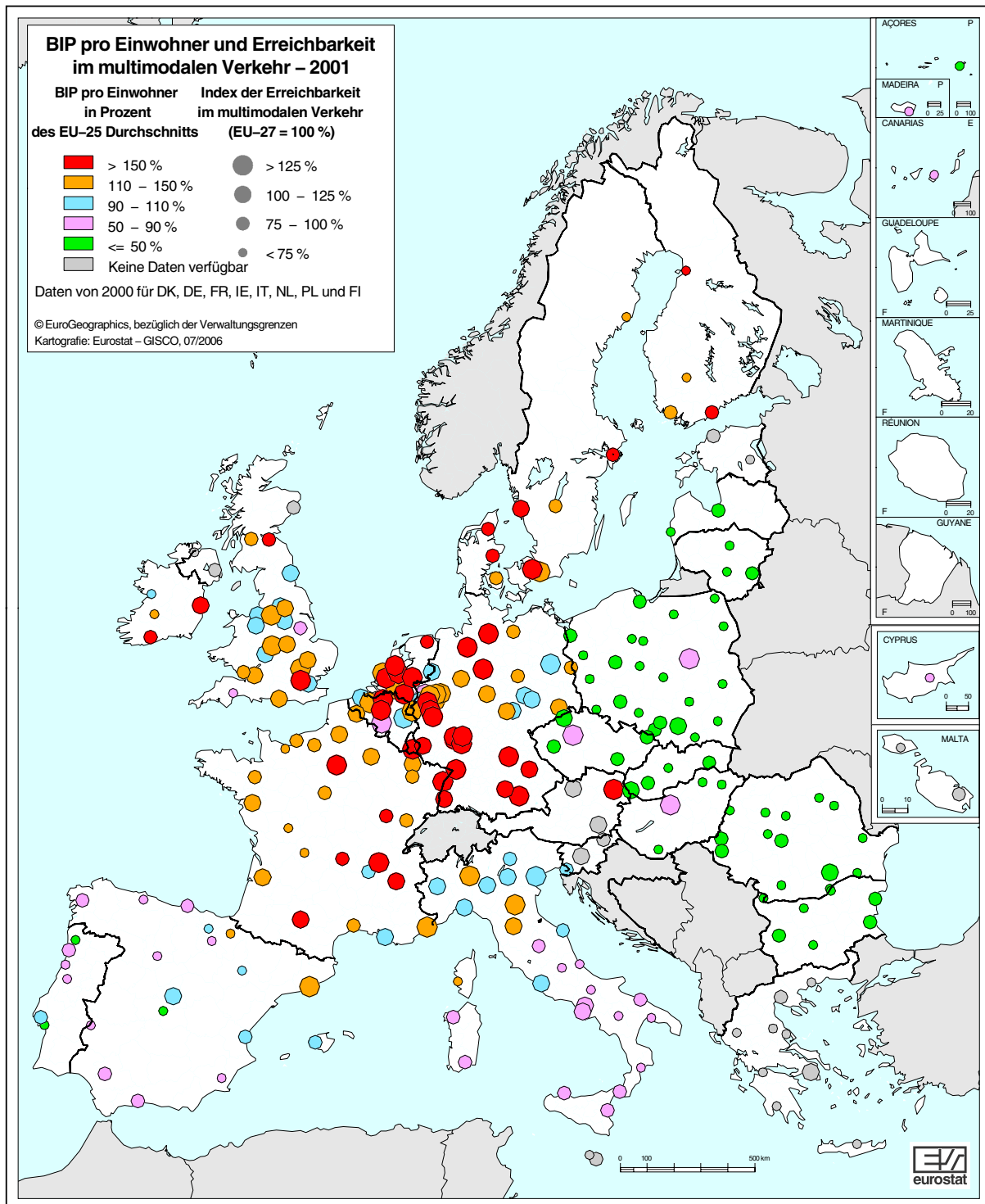
Städte mit überdurchschnittlicher Erreichbarkeit liegen hauptsächlich in einem Fünfeck, das sich von Liverpool (UK) und London (UK) über Paris (FR), die Benelux-Regionen und Deutschland entlang des Rheins bis nach Norditalien zieht. Einige Ballungsräume in abgelegeneren Gebieten jedoch, wie z. B. København (DK), Athina (EL), Budapest (HU), Warszawa (PL) und Praha (CZ), können auch als sehr gut erreichbar eingestuft werden, was hauptsächlich auf ihren guten Zugang zum internationalen Flugverkehr zurückzuführen ist. Die meisten Städte in Süd- und Nordeuropa sowie in den neuen Mitgliedstaaten liegen im Hinblick auf ihre Erreichbarkeit unter dem Durchschnitt. Schlechte Erreichbarkeit kann zu geringer Wirtschaftsleistung führen. Kleine Kreise – geringe Erreichbarkeit – sind eher grün oder violett und geben ein unterdurchschnittliches BIP pro Kopf an, während große Kreise eher rot oder orange sind und ein überdurchschnittliches BIP pro Kopf anzeigen.

Inputs

Die Wettbewerbsfähigkeit des Arbeitsmarkts hat mehrere Aspekte und kann anhand mehrerer Indikatoren, wie z. B. der Erwerbsquote, der Beschäftigungsquote, der Qualifikationen der Arbeitskräfte, Fähigkeiten, gemessen werden.

Karte 6.3 zeigt den Grad der Erwerbsaktivität in den Städten des Urban Audit. Die Erwerbsquote ist der Anteil der erwerbsfähigen Bevölkerung, die erwerbsaktiv ist – zur erwerbsaktiven Bevölkerung gehören sowohl erwerbstätige als auch erwerbslose Personen. Niedrige Erwerbsquoten können die Folge demografischer Entwicklungen sein, doch auch politische Maßnahmen, die auf einen vorzeitigen Ruhestand hinwirken sollen, können erhebliche Auswirkungen haben. Für Städte in Griechenland, Irland, Ungarn, Polen und Rumänien sowie im südlichen Italien sind niedrige Erwerbsquoten charakteristisch.

Wie Beschäftigungsaussichten wahrgenommen werden, ist ein weiterer wichtiger Indikator im Zusammenhang mit der Erwerbsbevölkerung. Die Wahrnehmungserhebung ergab, dass diesbezüglich auf dem Arbeitsmarkt allgemeiner Pessimismus vorherrscht. Die Auskunftspersonen wurden gefragt, ob sie der Aussage zustimmen, dass es in ihrer Stadt leicht ist, einen guten Arbeitsplatz zu finden. 60 % der Befragten hielten es für schwierig, einen Arbeitsplatz zu finden. Wie Schaubild 6.2 allerdings verdeutlicht, gibt es zwischen den Städten erhebliche Unterschiede. Das Schaubild gibt den synthetischen Index für Beschäftigungsmöglichkeiten an. Er wurde in zwei Schritten berechnet: Zunächst wurde

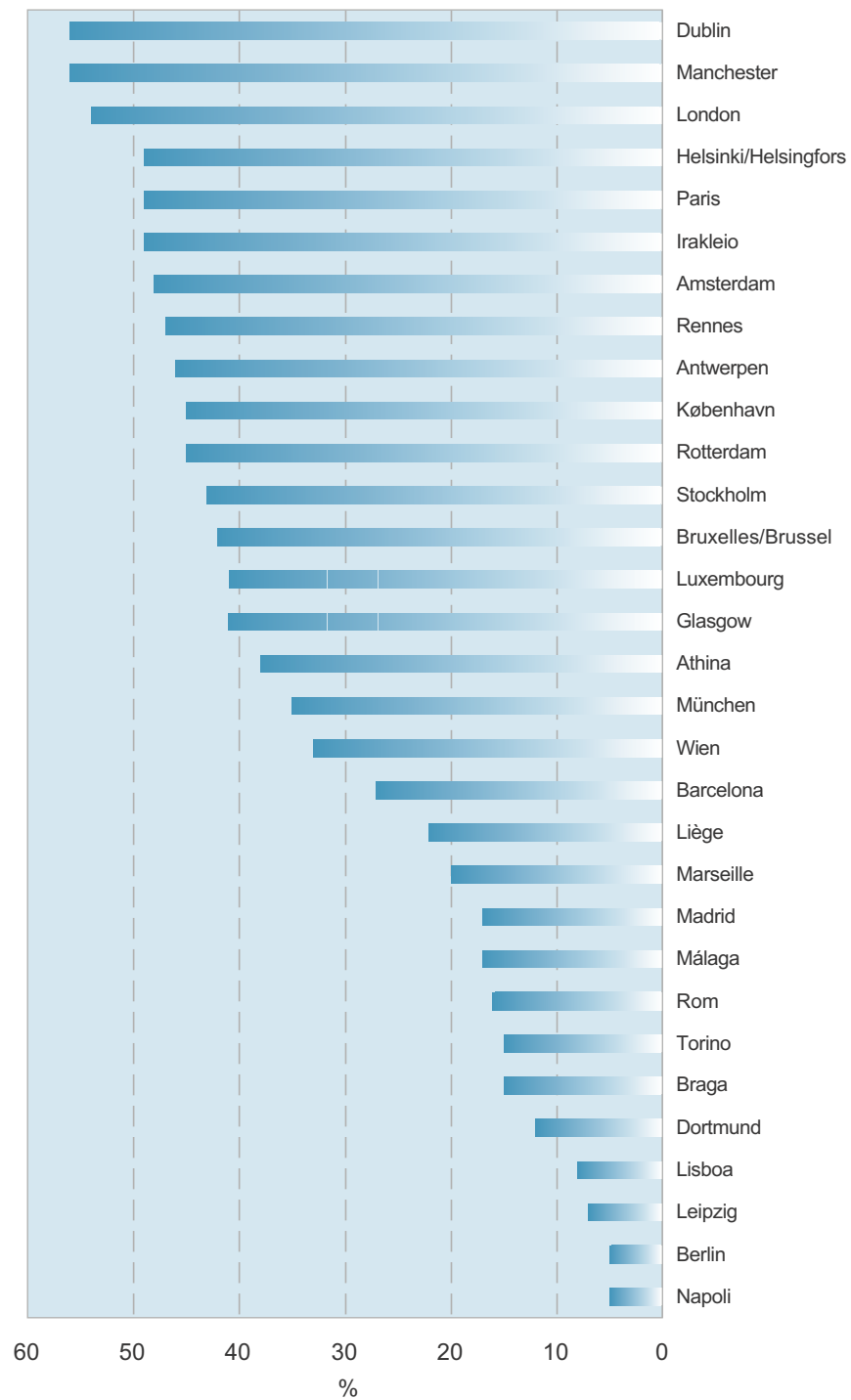


Karte 6.2

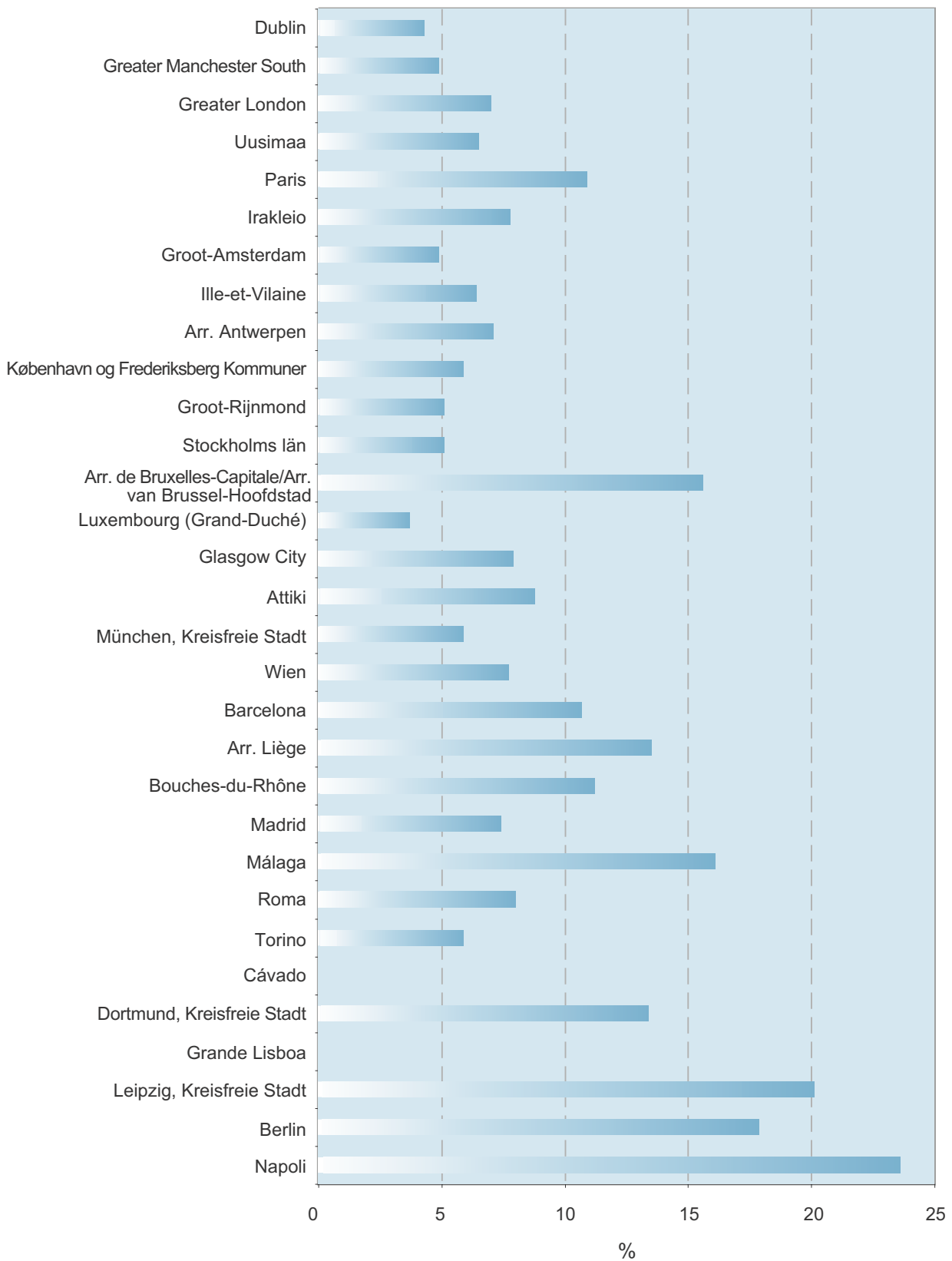
die Differenz zwischen der Zahl derer, die zustimmen und widersprechen durch die Zahl der Befragten dividiert. Danach wurde der Index auf einen Wert zwischen 0 und 100 standardisiert, indem die errechnete Zahl mit 50 multipliziert wurde und dann 50 addiert wurde. Je höher der Index, desto größer ist der Grad der Zustimmung in der Stadt. Werte unter 50 – in 28 Städten in Schaubild 6.2 – legen nahe, dass die meisten Befragten nicht zustimmten. In Dublin (IE), Man-

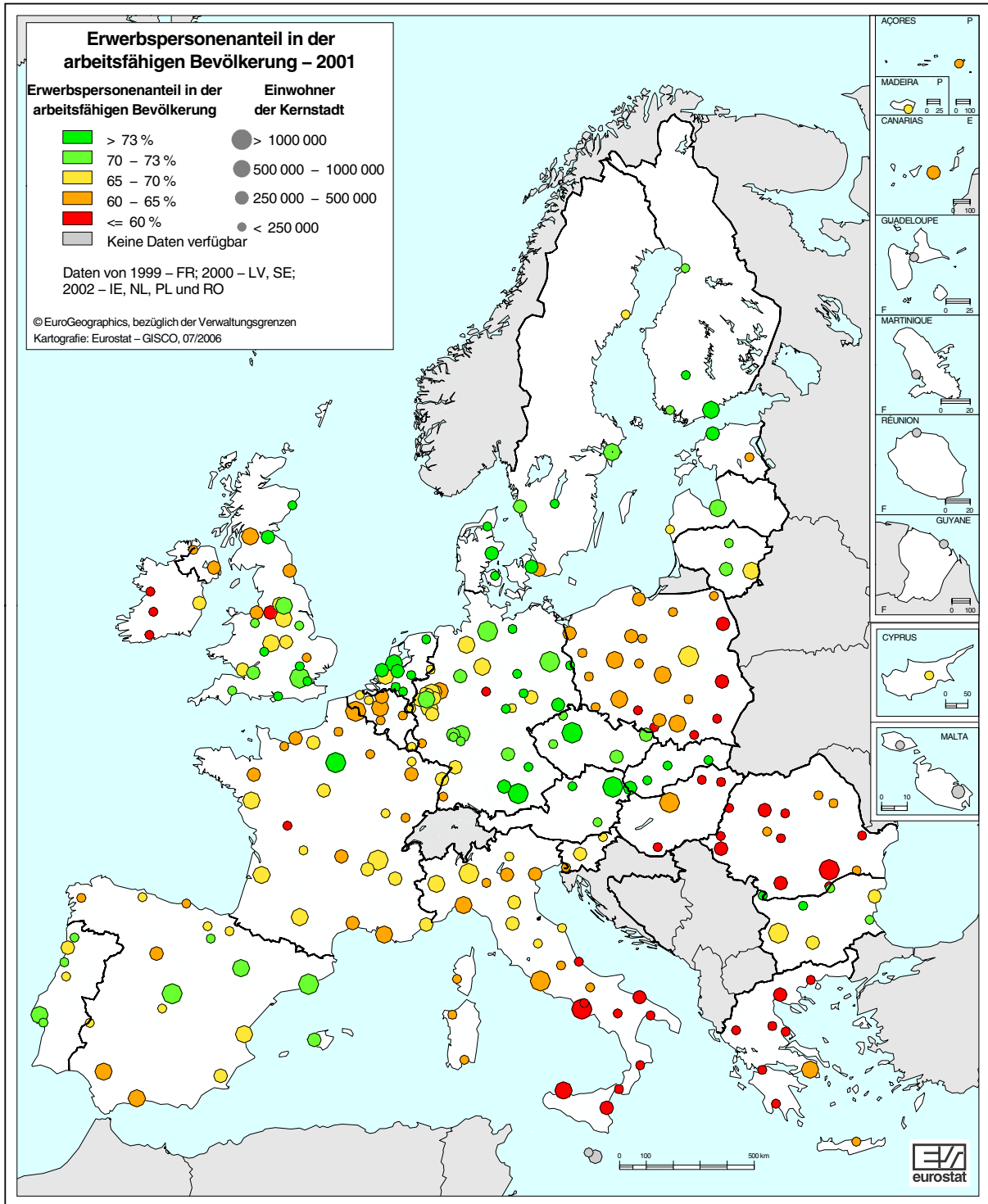
chester (UK) und London (UK) war eine knappe Mehrheit der Auffassung, dass es leicht sei, einen guten Arbeitsplatz zu finden. Am anderen Ende finden sich Napoli (IT) und die deutschen Städte Leipzig und Berlin. Betrachtet man in Schaubild 6.3 die Erwerbslosenquoten der NUTS-3-Regionen, in denen sich diese Städte befinden, zeigt sich, dass die pessimistische Haltung durch die quantitativen Daten untermauert wird. In allen drei Regionen lag die Erwerbslosenquote über

Schaubild 6.2: Wahrnehmung von Beschäftigungsmöglichkeiten in Städten - synthetischer Index - 2004



**Schaubild 6.3: Arbeitslosenquote
in NUTS 3 Regionen - 2003**



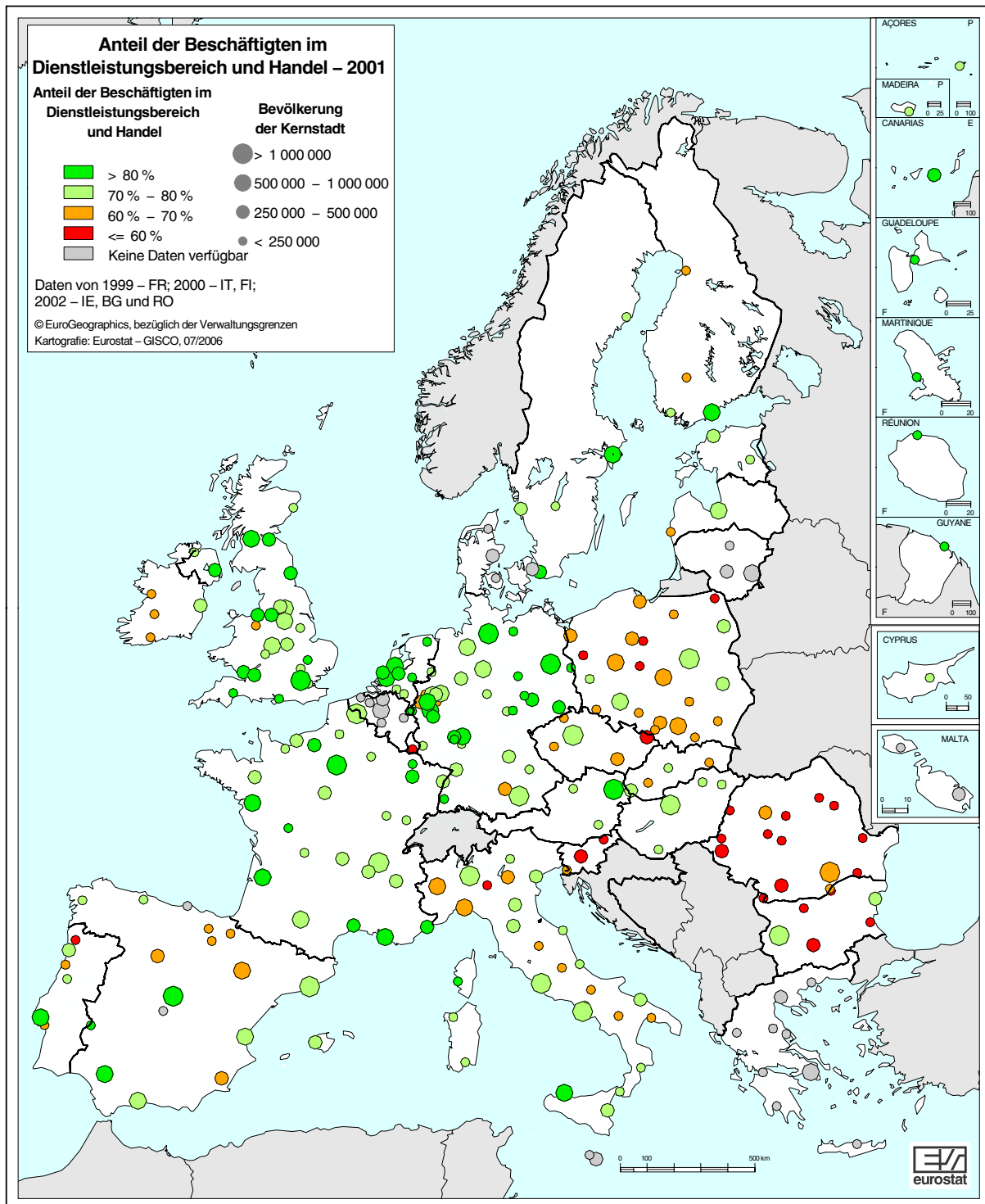


Karte 6.3

15 %. Andererseits erscheinen die Ergebnisse in einigen Fällen, z. B. für Bruxelles/Brussels (BE), widersprüchlich.

Die Erwerbsquote liefert ein Gesamtbild des Arbeitsmarkts und gibt den Anteil der Personen an, die ihre Arbeitskraft zur Produktion von Waren und Dienstleistungen einsetzen oder anbieten. Karte 6.4 zeigt ein weiteres Merkmal des Arbeitsmarkts: den Anteil der Beschäftigung im Bereich Handel und Dienstleistungen. Die Beschäftigung

im Dienstleistungsgewerbe hat erheblichen Einfluss auf die Gesamterwerbsquoten, und der Anteil der Dienstleistungen kann ebenfalls als Näherungsgröße der wirtschaftlichen Entwicklung herangezogen werden. Ein überdurchschnittlicher Anteil von Erwerbstätigen im Handel- und Dienstleistungsbereich ist in allen Mitgliedstaaten typisch für die Hauptstädte. Dies gilt auch für die Städte in den touristischen Gebieten im Mittelmeerraum.

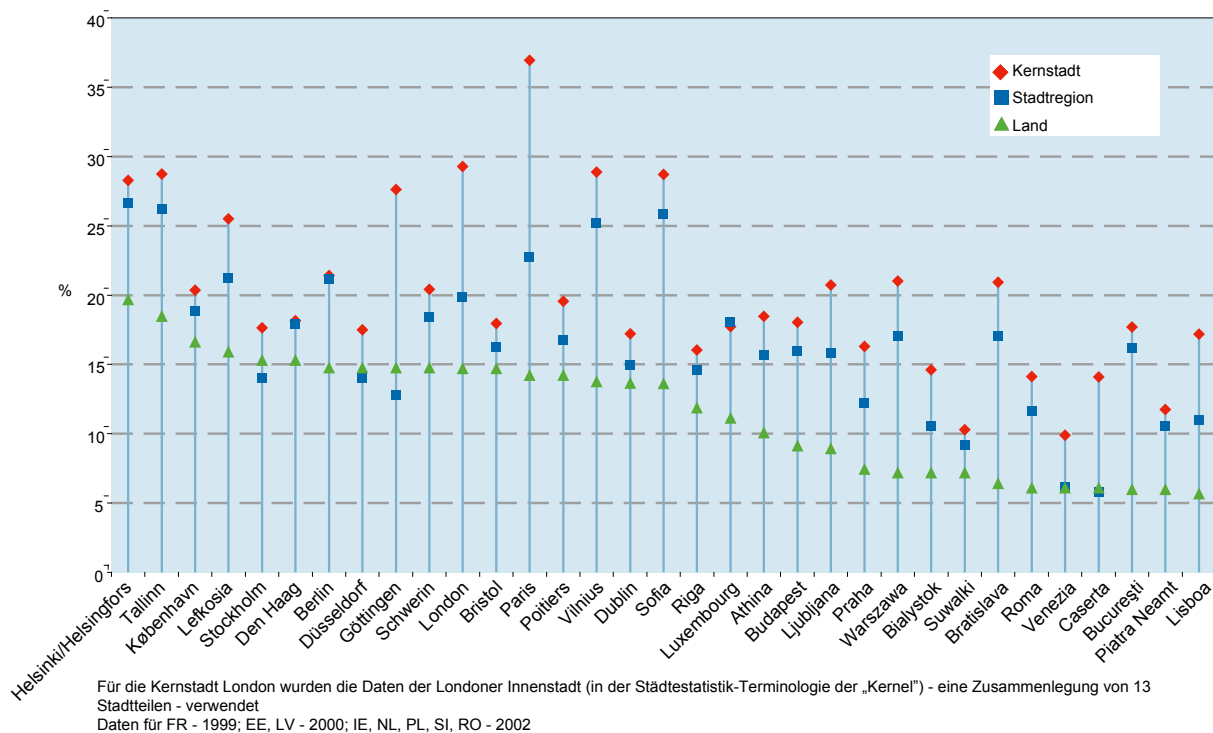


Karte 6.4

In entwickelten Volkswirtschaften ist Innovation eine der wichtigsten Komponenten zur Verbesserung der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit. Innovation hängt in starkem Maße vom Humankapital ab. Daher ist die Verfügbarkeit hoch qualifizierter Arbeitskräfte von wesentlicher Bedeutung. In Schaubild 6.4 wird für ausgewählte Städte und unterschiedliche räumliche Ebenen der Anteil der Bevölkerung mit tertiärem Bildungsabschluss dargestellt. Er kann

als Schätzgröße für die auf dem Arbeitsmarkt vorhandenen qualifizierten Kenntnisse und Fähigkeiten interpretiert werden. Wie zu erwarten, ist der Anteil von Personen mit einem Hochschulabschluss in den Städten groß. Bemerkenswert ist der in Schaubild 6.4 gezeigte Umfang dieses Phänomens. Die zwei großen Städte London (UK) und Paris (FR) z. B. weisen Werte auf, die in dieser Hinsicht doppelt so hoch sind wie der nationale Durchschnitt. Der größte Unterschied

Schaubild 6.4: Anteil der Bevölkerung mit tertiärer Ausbildung - 2001



war in der Slowakei zu beobachten, wo der Anteil der Bevölkerung mit tertiärem Bildungsabschluss in Bratislava (SK) um den Faktor 3,2 über dem nationalen Durchschnitt liegt. Die Werte für die Stadtregion liegen in der Regel zwischen dem nationalen Wert und dem Wert der Kernstadt.

Ergebnisse

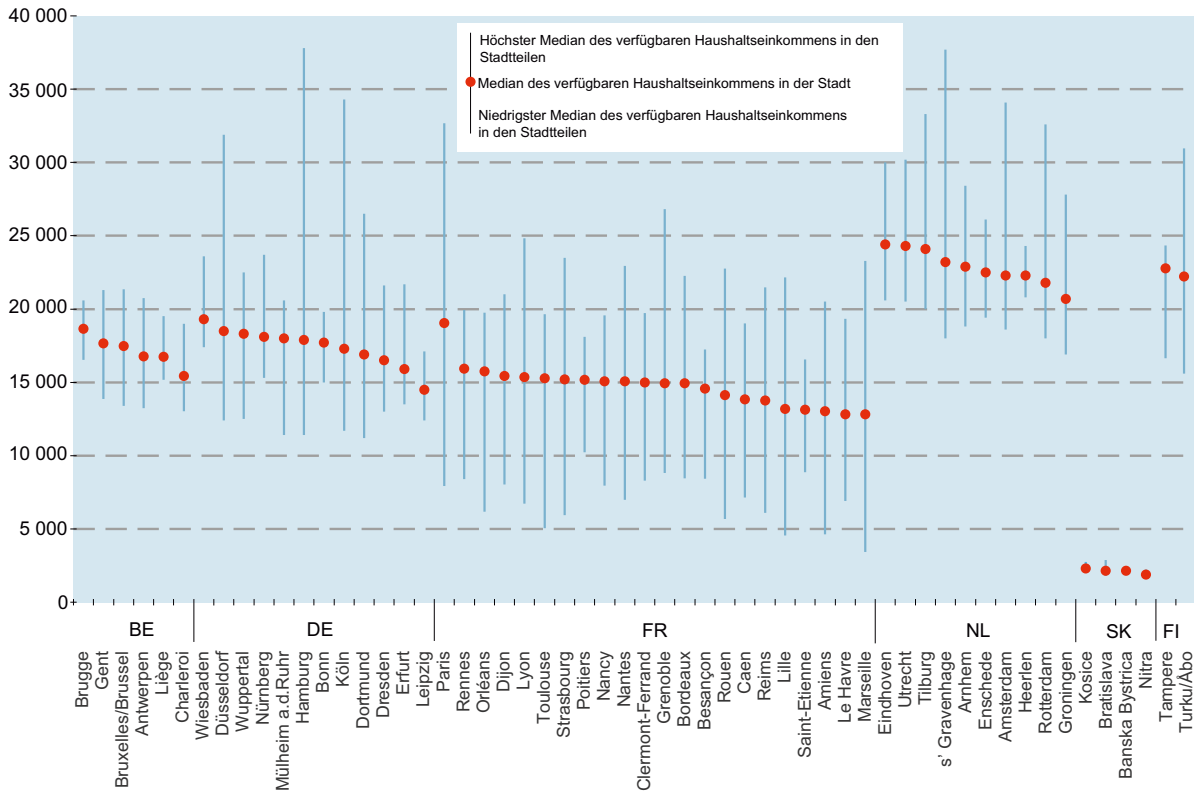
Bisher wurden unterschiedliche Aspekte der Produktionsseite analysiert. Doch auch der Konsum ist eine Bestimmungsgröße für städtische Wettbewerbsfähigkeit. In Schaubild 6.5 wird für ausgewählte Länder das mittlere verfügbare Haushaltseinkommen in verschiedenen Stadtteilen mit dem in den Kernstädten verglichen. Das mittlere verfügbare Haushaltseinkommen ist ein Indikator für den materiellen Lebensstandard oder, genauer, für die Höhe des potenziellen Konsums von Waren und Dienstleistungen. Analysiert man die Streuung der Indikatorwerte innerhalb der einzelnen Städte, ergibt sich ein detailliertes Bild des verfügbaren Haushaltseinkommens. Je größer die Bandbreite, desto größer die Disparitäten innerhalb der Stadt. Die Städte in der Slowakei und in Belgien weisen eine geringere Streuung auf, während die dem Durchschnitt zugrunde liegenden Werte in großen französischen und deutschen Städten – Paris (FR), Marseille (FR), Köln (DE) and Hamburg (DE)

– sehr unterschiedlich sind (die Durchschnittswerte sind rot markiert). Schaubild 6.5 macht ebenfalls deutlich, dass die Disparitäten zwischen den Stadtteilen viel größer sind als zwischen den Städten innerhalb eines Landes.

Ausblick

Bei einem Audit steht die Methodik im Vordergrund, und in der Städtestatistik werden die Methoden ständig weiterentwickelt. Als Vorbereitung für die nächste Runde der Datenerhebung hat Eurostat versucht, die verwendete Methodik zu verbessern, um so unter Mitwirkung von Experten aus den Mitgliedstaaten die Datenqualität anzuheben. Alle räumlichen Einheiten, Listen mit Variablen und Indikatoren sowie Definitionen wurden überarbeitet und geändert. Mit Blick auf die politische Relevanz und die Datenverfügbarkeit wurden mehrere Variablen gestrichen und neue hinzugefügt. Die neue Runde der Datenerhebung beginnt im Mai 2006 und wird weitere Städte abdecken, wodurch sich die Zahl der Städte im Urban Audit auf 300 erhöht. Ferner wird sie eine neue Wahrnehmungserhebung beinhalten, die dieses Mal in allen 25 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt wird. Die ersten Ergebnisse der Datenerhebung werden 2007 zur Verfügung stehen.

Schaubild 6.5: Median des verfügbaren Einkommens in den Stadtteilen (EUR) — 2000



Daten: DE - 2001; SK - 2003

EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

BE10	Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest	DEB2	Trier	FR26	Bourgogne
BE21	Prov. Antwerpen	DEB3	Rheinhausen-Pfalz	FR30	Nord – Pas-de-Calais
BE22	Prov. Limburg (BE)	DEC0	Saarland	FR41	Lorraine
BE23	Prov. Oost-Vlaanderen	DED1	Chemnitz	FR42	Alsace
BE24	Prov. Vlaams-Brabant	DED2	Dresden	FR43	Franche-Comté
BE25	Prov. West-Vlaanderen	DED3	Leipzig	FR51	Pays de la Loire
BE31	Prov. Brabant Wallon	DEE1	Dessau	FR52	Bretagne
BE32	Prov. Hainaut	DEE2	Halle	FR53	Poitou-Charentes
BE33	Prov. Liège	DEE3	Magdeburg	FR61	Aquitaine
BE34	Prov. Luxembourg (BE)	DEF0	Schleswig-Holstein	FR62	Midi-Pyrénées
BE35	Prov. Namur	DEG0	Thüringen	FR63	Limousin
CZ01	Praha	EE00	Eesti	FR71	Rhône-Alpes
CZ02	Střední Čechy	GR11	Anatoliki Makedonia, Thraci	FR72	Auvergne
CZ03	Jihozápad	GR12	Kentriki Makedonia	FR81	Languedoc-Roussillon
CZ04	Severozápad	GR13	Dytiki Makedonia	FR82	Provence-Alpes-Côte d'Azur
CZ05	Severovýchod	GR14	Thessalia	FR83	Corse
CZ06	Jihovýchod	GR21	Ipeiros	FR91	Guadeloupe
CZ07	Střední Morava	GR22	Ionia Nisia	FR92	Martinique
CZ08	Moravskoslezsko	GR23	Dytiki Ellada	FR93	Guyane
DK00	Danmark	GR24	Stereia Ellada	FR94	Réunion
DE11	Stuttgart	GR25	Peloponnisos	IE01	Border, Midland and Western
DE12	Karlsruhe	GR30	Attiki	IE02	Southern and Eastern
DE13	Freiburg	GR41	Voreio Aigaio	ITC1	Piemonte
DE14	Tübingen	GR42	Notio Aigaio	ITC2	Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
DE21	Oberbayern	GR43	Kriti	ITC3	Liguria
DE22	Niederbayern	ES11	Galicia	ITC4	Lombardia
DE23	Oberpfalz	ES12	Principado de Asturias	ITD1	Provincia Autonoma Bolzano/Bozen
DE24	Oberfranken	ES13	Cantabria	ITD2	Provincia Autonoma Trento
DE25	Mittelfranken	ES21	País Vasco	ITD3	Veneto
DE26	Unterfranken	ES22	Comunidad Foral de Navarra	ITD4	Friuli-Venezia Giulia
DE27	Schwaben	ES23	La Rioja	ITD5	Emilia-Romagna
DE30	Berlin	ES24	Aragón	ITE1	Toscana
DE41	Brandenburg — Nordost	ES30	Comunidad de Madrid	ITE2	Umbria
DE42	Brandenburg — Südwest	ES41	Castilla y León	ITE3	Marche
DE50	Bremen	ES42	Castilla-La Mancha	ITE4	Lazio
DE60	Hamburg	ES43	Extremadura	ITF1	Abruzzo
DE71	Darmstadt	ES51	Cataluña	ITF2	Molise
DE72	Gießen	ES52	Comunidad Valenciana	ITF3	Campania
DE73	Kassel	ES53	Illes Balears	ITF4	Puglia
DE80	Mecklenburg-Vorpommern	ES61	Andalucía	ITF5	Basilicata
DE91	Braunschweig	ES62	Región de Murcia	ITF6	Calabria
DE92	Hannover	ES63	Ciudad Autónoma de Ceuta	ITG1	Sicilia
DE93	Lüneburg	ES64	Ciudad Autónoma de Melilla	ITG2	Sardegna
DE94	Weser-Ems	ES70	Canarias	CY00	Kypros/Kıbrıs
DEA1	Düsseldorf	FR10	Île-de-France	LV00	Latvija
DEA2	Köln	FR21	Champagne-Ardenne	LT00	Lietuva
DEA3	Münster	FR22	Picardie	LU00	Luxembourg (Grand-Duché)
DEA4	Detmold	FR23	Haute-Normandie	HU10	Közép-Magyarország
DEA5	Arnsberg	FR24	Centre	HU21	Közép-Dunántúl
DEB1	Koblenz	FR25	Basse-Normandie	HU22	Nyugat-Dunántúl

HU23	Dél-Dunántúl	PT15	Algarve	UKF2	Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
HU31	Észak-Magyarország	PT16	Centro (PT)	UKF3	Lincolnshire
HU32	Észak-Alföld	PT17	Lisboa	UKG1	Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
HU33	Dél-Alföld	PT18	Alentejo	UKG2	Shropshire and Staffordshire
MT00	Malta	PT20	Região Autónoma dos Açores	UKG3	West Midlands
NL11	Groningen	PT30	Região Autónoma da Madeira	UKH1	East Anglia
NL12	Friesland	SI00	Slovenija	UKH2	Bedfordshire and Hertfordshire
NL13	Drenthe	SK01	Bratislavský kraj	UKH3	Essex
NL21	Overijssel	SK02	Západné Slovensko	UKI1	Inner London
NL22	Gelderland	SK03	Stredné Slovensko	UKI2	Outer London
NL23	Flevoland	SK04	Východné Slovensko	UKJ1	Berkshire, Buckingham- shire and Oxfordshire
NL31	Utrecht	FI13	Itä-Suomi	UKJ2	Surrey, East and West Sussex
NL32	Noord-Holland	FI18	Etelä-Suomi	UKJ3	Hampshire and Isle of Wight
NL33	Zuid-Holland	FI19	Länsi-Suomi	UKJ4	Kent
NL34	Zeeland	FI1A	Pohjois-Suomi	UKK1	Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
NL41	Noord-Brabant	FI20	Åland	UKK2	Dorset and Somerset
NL42	Limburg (NL)	SE01	Stockholm	UKK3	Cornwall and Isles of Scilly
AT11	Burgenland	SE02	Östra Mellansverige	UKK4	Devon
AT12	Niederösterreich	SE04	Sydsverige	UKL1	West Wales and the Valleys
AT13	Wien	SE06	Norra Mellansverige	UKL2	East Wales
AT21	Kärnten	SE07	Mellersta Norrland	UKM1	North Eastern Scotland
AT22	Steiermark	SE08	Övre Norrland	UKM2	Eastern Scotland
AT31	Oberösterreich	SE09	Småland med öarna	UKM3	South Western Scotland
AT32	Salzburg	SE0A	Västssverige	UKM4	Highlands and Islands
AT33	Tirol	UKC1	Tees Valley and Durham	UKN0	Northern Ireland
AT34	Vorarlberg	UKC2	Northumberland and Tyne and Wear		
PL11	Łódzkie	UKD1	Cumbria		
PL12	Mazowieckie	UKD2	Cheshire		
PL21	Małopolskie	UKD3	Greater Manchester		
PL22	Śląskie	UKD4	Lancashire		
PL31	Lubelskie	UKD5	Merseyside		
PL32	Podkarpackie	UKE1	East Riding and North Lincolnshire		
PL33	Świętokrzyskie	UKE2	North Yorkshire		
PL34	Podlaskie	UKE3	South Yorkshire		
PL41	Wielkopolskie	UKE4	West Yorkshire		
PL42	Zachodniopomorskie	UKF1	Derbyshire and Nottinghamshire		
PL43	Lubuskie				
PL51	Dolnośląskie				
PL52	Opolskie				
PL61	Kujawsko-Pomorskie				
PL62	Warmińsko-Mazurskie				
PL63	Pomorskie				
PT11	Norte				

BEWERBERLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

BG11 Severozapaden
BG12 Severen tsentralen
BG13 Severoiztochen
BG21 Yugozapaden
BG22 Yuzhen tsentralen
BG23 Yugoiztochen
RO01 Nord-Est
RO02 Sud-Est
RO03 Sud
RO04 Sud-Vest
RO05 Vest
RO06 Nord-Vest
RO07 Centru
RO08 București